



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. Mai.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Freimarken und Correspondenzkarten durch die Eisenbahn-Postbüreaus.

Alle in den Eisenbahnzügen befindlichen Postbüreaus sind mit einem Vorrath von Freimarken, Franco-Couvertis und Correspondenzkarten versehen, um solche, im Falle eines Verlangens, an die im Eisenbahnzuge oder auf dem Bahnhofe befindlichen Reisenden abzulassen. Der Verkauf findet unter den gewöhnlichen Bedingungen, wie bei jeder stabilen Postanstalt statt. Die Käufer wollen die zu entrichtenden Beträge wo möglichst abgezählt bereit halten, da bei der Kürze der Haltezeiten und den besonderen Verhältnissen in den ambulanten Postbüreaus ein Wechsel von Geld meistens nicht thunlich ist.

Berlin, den 1. Mai 1872.

Kaiserliches General-Postamt.

Auction.

Künftigen Mittwoch den 15. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers verschiedene Möbels, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht.

J. A. Gelbert, Actuar.

Soolbad Dürrenberg.

Die Eröffnung des hiesigen Soolbades, in welchem eine kräftige Rohsoole mit alkanischen, chlorhaltigen und kohlen-sauren Verbindungen zur Verwendung kommt, findet am 15. d. M. statt.

Mit dem Soolbad, welches mit den neuesten Badeeinrichtungen, Sool- und Kaltwasserdouchen der verschiedensten Art versehen ist, wird bei Eintritt günstiger Witterung gleichzeitig ein kräftiges Wellenbad verbunden.

Dürrenberg, im Mai 1872.

Königliches Salzamt.

Holzverkäufe.

Es sollen

I. Dienstag den 21. Mai c.,

- a) früh 8 Uhr, im Unterforst Schkeuditz, Schlag XII., circa 6 Eichen mit 7,65 m., 20 Kiefern mit 14 m., 5 Erlen, Aspen mit 2 m., 22 m. eichene Scheite, 32 m. rüsterne Stöcke, 132 m. Gestrüppreisig aus Schlag XX.;

b) von 10 Uhr ab im Unterforst Maßlau bei Horburg

- circa 9 m. eichene Scheite, 2 m. " Stöcke, 5 m. buchene Scheite, 68 m. " Stöcke, 560 m. Abraum- } Reisig, 240 m. Unterholz- }

II. Donnerstag den 23. Mai c., früh 9 Uhr, im Unterforst Burgliebenau Schlag X.

- circa 3 Hundert eichene Stangen IV. Klasse, 120 m. eichene Heiser, 66 m. weidene " 52 m. Gestrüpp

an den Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machen den Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 7. Mai 1872.

Königliche Oberförsterei.

Eine Getreidemaschine und Pflug stehen zum Verkauf bei **W. Neuschel sen.**, Johannisgasse 43.

Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend den 11. d. M., Vormittags 1/2 12 Uhr, sollen 6 Stück, zum Cavalleriedienst nicht geeignete, außerordentliche königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. und zwar:

4 Stück zu Weissenfels auf dem offenen Reitplatz der 2. Escadron am großen Stall und

2 Stück zu Merseburg in dem Gehöft des Schmiedemeisters Perlitg, Oberbreitestraße Nr. 464.,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preussischem Gelde verkauft werden.

Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht. Merseburg, den 6. Mai 1872.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. Mai c. ab tritt ein Nachtrag III. zum Posens-Sächsischen Verbandstarife vom 1. September 1871 in Kraft, enthaltend berichtigte Tarifsätze für den Güterverkehr zwischen Guben einerseits und den Thüringischen Stationen anderseits.

Näheres ist in den Verbandsgüterexpeditionen zu erfahren, woselbst auch Exemplare des Nachtrags III. abgegeben werden. Erfurt, den 6. Mai 1872.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Zu den bevorstehenden Pfingsttagen werden im Lokal-Verkehr unserer Bahn und, soweit directe Billets bestehen, von diesseitigen Stationen nach Waltershausen, Berlin, Dresden, ferner nach den Stationen der Werabahn und der Hessischen Nordbahn, einschließlich Cassel,

von Donnerstag den 16. bis Dienstag den 21. Mai c., Retourbillets II. und III. Wagenklasse ausgegeben, welche bei allen fabrikplanmäßigen Personenzügen, die Schnellzüge ausgenommen, zur Hinfahrt an dem Tage, für welchen sie gelöst sind, zur Rückfahrt aber bis Montag den 27. Mai einschließlich benutzt werden dürfen.

Die Billets, welche am Pfingstsonnabend, den 18. Mai c., zur Hinreise benutzt werden sollen, können zu der an den Billetschaltern durch Anschlag bekannt gemachten Tageszeit bereits am Freitag den 17. gelöst werden.

Freige pack wird auf Grund der Retourbillets nicht gewährt; auch darf von den Inhabern solcher Billets die Reise weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt auf einer Zwischenstation unterbrochen werden. Nähere Auskunft ertheilen unsere Billet-Expeditionen. Erfurt, den 6. Mai 1872.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis mit Möbel ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Gefelsplatz Nr. 706.**

Auction in Merseburg. Sonnabend den 11. Mai c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des verstorbenen Kräutlein von Gerhardt in der alten Kessource am hiesigen Neumarktshore 1 Treppe hoch einige Tische, Stühle, Schränke, 1 Badeanstalt, 1 ganz gut erhaltener Flügel, 1 Federbett und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. Mai 1872.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Auction von Pferden, Kühen und Wirtschaftsgeschäften in Dörstewitz. Dienstag den 14. Mai c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Dekonom Nödelshaus Gute in Dörstewitz bei Lauchstädt umzugshalber 2 gute Ackerpferde, 4 Stück Milchkühe, 1 Ferkel, 1 Bulle, 16 Stück Schaaf, 1 Rüstwagen, 1 Preischwagen, 1 Wärfel, 1 Krimmer, 1 Dresch, 1 Rübenschnide- und 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, 1 Partie Dünger u. dergl. mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Das Vieh kommt nach 10 Uhr zum Verkauf.

Merseburg, den 6. Mai 1872.

N. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth. Die Grasnutzung von 133 Morgen Wiese des Rittergutes Tragarth bei Merseburg soll in 10 Jahren Montag den 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, auf 3 Jahre bestehend verpachtet werden, wozu ich Pachtlinge erg. einlaue. Bedingungen beim Untere, und im Termine. Versammlung: Wirthshaus Tragarth Vormitt. 9 Uhr.

Merseburg, den 2. Mai 1872

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Die diesjährige Grasnutzung der in der Rattmannsdorfer Flur gelegenen, zum Rittergut Schlopau gehörigen Lückenwiese, soll am 14. Mai a. c., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Eine Wiese und ein Garten (2 Morgen) sind zu verpachten
Göblisch Nr. 11.

Kirschen-Verpachtung.

Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen die Kirschen auf der sogenannten Naumburger Straße in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schadendorf, den 9. Mai 1872.

Weisbahn, Ortsrichter.

Grünes Holz zu Pfingstlauben zc. ist zu haben; zu erfragen bei Herrn **C. Böttger** in Merseburg, Gotthardtsstraße 84.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer, parterre, ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden **Brühl 245.**

Oberaltenburg 824. ist eine möblirte Stube an einen Herrn zu vermieten.

Die erste Etage Burgstrasse Nr. 219. ist so gleich oder 1. Juli zu vermieten.

Die

Mineralwasser-Fabrik

von

Hermann Walbe

in

MERSEBURG

ist durch die neuesten und zweckmässigsten Apparate in den Stand gesetzt, sämtliche Wasser in kräftigster und reinsten Beschaffenheit zu den billigsten Preisen zu liefern. Bestellungen werden aufs prompteste ausgeführt und hiesigen Abnehmern auf Verlangen die Wasser sofort zugeschickt.

Guß- und schmiedeeiserne Träger, Säulen, Fenster, Eisenbahnschienen ent-
fehlen
Goetjes, Bergmann & Cie.,
Leipzig-Rendnith.

Eisenbahnschienen 4 1/2 und 5" hoch, 4 bis 21' lang,
Grubenschienen, verschiedene Profile, empfiehlt
C. F. Meister

Schweinefett à Pfd. 8 Sgr. empfiehlt

Hermann Nabe.

à Pfd. 1 1/2 Sgr. **Pflaumenmuß** à Pfd. 1 1/2 Sgr. in schöner Waare, sowie sehr gut erhaltene **saure Gurken** billigt bei
Max Ebiele, Hofmarkt.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie allen an Hämorrhoiden Leidenden kann auf Grund vorzüglichster Atteste der

Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter,

als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in Merseburg Herr **S. Walbe.**

Das Glöcknersche Heil- & Bugpflaster,

mit dem Stempel **M. Ringelhardt** versehen, hat sich wegen seiner schnellen untrüglichen Heilkraft in allen Weltgegenden verbreitet und einen großen Ruf erworben und wird durch unzählige Atteste für folgende Leiden empfohlen: **Sicht, Reissen, Podagra, Gelenk-Rheumatismus, Hämorrhoidalknoten**, sowie für alle offenen, aufzugeschundene, zertheilende, erfrorene, verbrannte, syphilitische Leiden, trockne, nasse Flechten, Frostballen, Hübnerraugen, Wundliegen bei langen Krankheiten zc.; auch den ältesten Schaden heilt das Pflaster.

Zu beziehen à 2 1/2 Sgr. in der **Stadt-Apotheke** in Merseburg.

Sommersprossen

und **Flecken** der Haut entfernt schnell gegen **Garantie** **Specialarzt** gegen Haut- und Geschlechtsleiden **Dr. A. Lohrengel**, Leipzig, Kreuzstr. 6.

In 1. Minute

verschwindet jeder üble Mundgeruch, ob von Zahn- oder andern Krankheiten herührend, durch Anwendung des

K. K. priv. Prager Mundwassers, geprüft

von der medic. Facultät & für Oesterreich-Ungarn patentirt. Die Entdeckung dieses

Präparates ist wirklich ein Sieg der Wissenschaft, da die

größten Capacitäten Jahrzehnte vergebens darnach getrachtet.

Es weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Mitteln

ab, da es die **Zähne** derart **conservirt**, daß bei ihrem

Gebrauch nie die **Caries** (Zahnfraß) entstehen kann und

bei bereits **ausgefressenen Zähnen** dieselbe **gänzlich**

aufhört. — Es befestigt die Zähne, erhält sie **frisch**

und **gesund** und **schützt** vor jedem **Zahnschmerz**.

Preis per Flac. 20 Sgr. **Generaldepot** bei **G. L. Reulings Nachfolger, Frankfurt a. M.**

Depot in Merseburg bei **F. Giese, Gotthardtsstraße**

Nr. 101. (1719)

Zum bevorstehenden Feiertagen sind stets frische **Preßhefen** à Pfd. 5 Sgr. in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Hals- und Lungenleidenden unentgeltliche Hülf. Katarrh und Bluthusten werden in einigen Tagen geheilt. Gefällige Anfragen beliebe man unter der Adresse **Carl Scholz, Apolda, poste restante** einzusenden.

Frankfurter Lotterie.

Am 23. Mai c. beginnt die Ziehung 1. Klasse der letzten Frankfurter Lotterie mit Gewinnen von 200,000 — 100,000 — 50,000 Fl. u. f. w.

1/4 Loose hierzu à 26 Sgr. empfiehlt
Merseburg.

Louis Behender,
Burastraße 215.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch

die **Direction**

der k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Eiserne Gartenmeubles

in geschmackvoller Auswahl bei

Carl Nolle
in Weissenfels.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere zuletzt von Herrn Bernhard Schumann in Lützen vertretete Agentur für Lützen und Umgegend an

Herrn **August Senfenhäuser**

in Lützen übertragen haben.

Magdeburg, den 27. April 1872.

Neubauer & Voigtel,

General-Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete

die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819,

zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte **nie einer Nachzahlung** ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt. Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

August Senfenhäuser, Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Lützen.

„Der Wundersaft.“

Wie **Liebig's Fleisch-Extract** auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter **sorgfältig gewonnener Kraftauszug** aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und **sicheres Hülfsmittel** für **Halb-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel** für **Greise, Reconvalescenten**, sowie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere für **Geschlechtschwäche**.

Zur Hebung aller **Magen- und Unterleibsbeschwerden** wie **Blutarmuth** giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der **Wundersaft** ist in **5 Nummern** vorhanden, welche von einander **gänzlich verschieden** sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine **wunderbare Heilkraft** gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden **Extracte aus Pflanzenstoffen** verordnet. Der **Wundersaft** ist nun solch ein **Extract**.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Sachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer **Compo-**sition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des **Dr. Theobald Werner** zu Breslau dürfte die Güte des Wundersaftes bestätigen. Daß dieses Attest **kein erkauftes** oder **extra honorirtes** ist, wird Herr **Dr. Werner** jederzeit bestätigen event. **eidlich** erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft **jeder Autorität der Medicin** oder **wahrheitsliebenden Sachmännern** Behufß Begutachtung zur Verfügung, da ich **im Voraus** überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein **günstiges** sein kann.

Der **Wundersaft** wird vorzugsweise gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

1. bei **Sicht, Reizen und Kopfschmerz,**
2. bei **Brust- und Lungenleiden**, als da sind: **Bluthusten, hectisches Fieber, Athemnoth, Lungenschwindsucht** etc,
3. bei **Magen- und Unterleibsleiden**, als **Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** wie **Hämorrhoidal-leiden,**
4. bei **Krämpfen und Fallsucht** (Epilepsie),
5. gegen **Geschlechtschwäche** bei **Jung und Alt**, bei **Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfruchtbarkeit und Bleichsucht.**

Der **echte Wundersaft** ist **nur bei mir** und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von **1 Thlr. pro Flasche** zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin,

Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn **Johann Zeidler** zu Berlin, Adalbertstraße Nr. 1., habe ich die **von ihm bereiteten 5 Heilmittel**, welche derselbe „**echten Wundersaft**“ nennt und durch **verschiedene Nummern** unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen **vegetabilischen** Extraktionen, deren **erfolgreiche** Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil **schon längst** beobachtet wurde. So sind die **Nr. I.** zugesetzten Extraktionen von Vegetabilien besonders **wirksam** gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, **Nr. II.** lindert **Brust- und Lungenleiden**, **Nr. III.** regt die Thätigkeit der **Magenerven** und dadurch die **Verdauung** an, **Nr. IV.** enthält Stoffe, die sowohl in der **Medicin** wie als **Haushaltmittel schon längst** mit Erfolg gegen **Krämpfe** in Anwendung gebracht wurden. **Nr. V.** wirkt **blut-erzeugend** und **befördert** die **Säftebildung**.

In **allen fünf Präparaten** ist der oft **unangenehme** Geschmack der betreffenden Vegetabilien in künftigerer Weise durch Zucker **umhüllt**. Jedes **einzelne Präparat** zeugt von **sachgemäßer** Bereitungsweise. Die verwendeten Extraktionen sind **von besser Beschaffenheit**.

Breslau, im April 1872

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen **Ernst Keffeld**, Berlin, Krausenstraße 38., wird seit einiger Zeit unter dem Namen „**Wundersaft**“ ein aus weißem Syrup, Pfeffermünz-Thee und rothem Farbstoff bestehendes Nachwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort anstecken, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name **F. Liebig** steht in keinem Zusammenhange mit dem Professor **Justus von Liebig** und wird **Keffeld's** Nachwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegirt.“

✂ Braunkohlen-Presssteine,

wegen des geringen Aschengehaltes, dem hohen Brennwerthe und der bedeutenden Wärmeentwicklung bekannt, empfiehlt zum Preise von **3 Thlr. per Mille** ab Grube

die Braunkohlen-Grube am Bahnhof **Kößschan.**

Aufträge für Merseburg auf Lowry-Ladungen à **5 Mille** wird Herr **S. F. Grijs** für uns anzunehmen die Güte haben. Außerdem sind unsere Presssteine in Lowry-Ladungen und im Einzelnen bei Frau **Wwe. Koblach**, Brühl 354., zu Gruben-Preisen zu beziehen und wird daselbst die Beförderung in's Haus unter billigsten Bedingungen übernommen.

Die Preise **franco** Bahnhof Merseburg betragen per **5 mille** Thlr. **17. 8.**, in einzelnen Tausenden per mille Thlr. **3. 15.** Förderkohle für Bäckereien und alle gewerblichen Feuerungs-Anlagen per Lowry **4 1/2** Thlr. ab Grube.

Die Gruben-Verwaltung.

Ausverkaufs-Anzeige.

Krankheitshalber bin ich geneigt, meine sämmtlichen Schnittwaaren-Vorräthe ebemöglichst und unter dem Einkaufspreis auszuverkaufen, was ich zur geneigten Berücksichtigung hiermit ergebenst anzeige.
Merseburg, den 5. Mai 1872.

Kaufmann, Schnitt Händler am Markt.

Die Eisen- & Stahlwaaren-Handlung von **Wilhelm Gärtner,** Brühl 352.,

empfehl't alle Arten Handwerkszeuge für Tischler und Zimmerleute etc.
Reichhaltiges Lager von **Hobeln, Spanzägeblättern im feinsten Silberstahl, Senjen, Sichelu etc.**

Dr. Friedr. Lengils **Birke-Balsam**

glättet die im Gesicht entstehenden Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendlich frische Farbe und entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr. 1. — Generaldepot bei G. L. Neulings Nachfolger, Frankfurt a/M. Depot in Merseburg bei **F. Giese, Gotthardtsstraße 101.** (1718)

Frischen Maitrank

à Flasche 7½ Sgr. und 10 Sgr. excl. Fl. **Gustav Elbe.** empfiehlt

Prima Schweizer Käse, vollsaftig und vorzüglich im Geschmack, **ff. Baierisch. Sahnenkäse**

bei **Gustav Elbe.**
¼ resp. ¼ Loose à 20 Thlr. kauft zur 146. Lotterie jeden Posten gegen franco Postmandat.
E. Basch, Berlin, Wolfenmarkt 14.

Sichere Hülfe für Leidende!

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40 jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungskräuter etc.,** und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Das **Mai-Heft** der „Musikalischen Welt“ enthält:
Ausgabe A. Clavierstücke. Theodor Giese, Dornröschen. — Albert Jungmann, In der Schmiede. — Joseph Löw, Der Bleicherin Nachtlid. — Richard Metzdorf, Auf den Lagunen. — Heinrich Liehner, Dein ist mein Herz! Mazurka. — **Musikalische Rundschau.**
Ausgabe B. und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Franz Abt, Mein Himmel. — Richard Metzdorf, Der Lenz. — Walter von Rosen, Ich hab' dir geschaut in die Augen. — Ernst Methfessel, Liebst du um Schönheit? — R. Müller, Wenn deine Lieben von Dir geh'n. — Wilhelm Franz, Nun kommt der Frühling wieder. — Richard Metzdorf, Sonnenuntergang. — A. Schulz, Am Sarge. — **Musikalische Rundschau.**

(Hierzu eine Beilage.)

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich von heute ab alle gewünschten **Friseurarbeiten** in geschmackvollster Anfertigung für Herren und Damen unternehme.

Ich werde stets bemüht sein, alle mir gegebenen Aufträge bei billigster Preisstellung zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen und schmeichle mich in der Hoffnung, mit einem recht zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden.

Achtungsvoll
Edwin Menzel.

Alle Haararbeiten, wie Zöpfe, Locken, Ketten, Obrylöcken, Ringe u. s. w. werden in feiner, modernster Ausführung zu sehr billigen Preisen von ausgefäimten oder abgeschnittenen Haaren angefertigt.

Edwin Menzel, Entenplan Nr. 196.
Einkauf von **Frauenhaare** zu höchsten Preisen bei **Edwin Menzel,** Entenplan Nr. 196.

Patent-Petroleum-Kochöfen,

die einfachste und billigste Art, in jedem Raume ohne Rauch und Geruch zu kochen und zu braten, sind vorräthig und zu haben bei **Wilhelm Wächter,** Klempnerstr., Markt Nr. 10.

(aus den Berliner Zeitungen) **Zum Königtrank!**

(39063.) Wytomyct, 10. 3. 72. — Meine Tochter Hedwig, welche an der **Wassersucht** litt, ist durch Ihren Königtrank genesen.
Marie Mylcer.

(39121.) Altwasser, 12. 3. 72. — Ermuntert, wie ein sehr an den **Scropheln** leidender verküppelter Knabe, welcher seit einem Jahre nicht mehr laufen konnte, sichtbar gedieh durch den Genuß Ihres Königtranks und nach Verbrauch von 8 Wochen neu belebt und gestärkt jest die Schule wieder besucht, will auch ich etc. — Bestellung.
Fr. Laengner, Techniker.

(39422.) Gimmel bei Witzig, 15. 3. 72. — Ihr Königtrank hat sich bei meinem **Pals- und Kopfweiden** sehr bewährt. — Bestellung.
A. Stein.

(39428.) Darmiegel, 15. 3. 72. — Meine Frau litt seit Monaten an **Magenschmerzen**, welche trotz ärztlicher Hilfe und Arzneien nicht beseitigt wurden. Jetzt ist die Kranke aber durch Gebrauch von 3 Flaschen Königtrank soweit hergestellt, daß sie alles essen kann wie früher, sie ist gestärkt und fühlt sich von Tag zu Tag wohler. —
Richter, Gastwirth.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygieist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extract**, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei **Gustav Elbe** 16 Sgr.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke

Weltweilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Frankott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Loherehebungen und Ausrufe beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medizinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes **Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Herrn **G. Lots** in Merseburg.

Aufst. Das Dr. White's Augenwasser von Frankott Ehrhardt empfehle ich jedem dringend, der kranke Augen hat. Mit nur einem Fläschchen bin ich wieder sehend geworden. Aus Dankbarkeit bescheinigt dies gern **Fr. Niemeier, Brunnenbes. zu Mendorf.** Gelehrtester Herr Ehrhardt! Mein Augenleiden hat sich bei der letzten Sendung Ihres Augenwassers bedeutend gebessert, ich will Sie nun ersuchen, mir noch (hier folgt Auftrag) von Ihrem vortheilhaftigen Dr. White's Augenwasser zu senden. **Markershausen** in Baiern, 27. April 1871. **Senneberger, Pfarver.** Herrn Dr. Ehrhardt! Ich erlaube Sie mir noch (folgt Auftrag) von Ihrem Dr. White's Augenwasser zu schicken, da mir der Gebrauch desselben sehr gute Dienste gethan hat. Jena, 9. April 1871. **Therese Gempfer.**

Alte Eisenbahnschienen

in 5" Höhe bis zu 21' Länge, sowie schmiedeeiserne Träger in verschiedenen Profilen und Längen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Nolle
in Weissenfels.

Wirksamstes Mittel gegen Husten.

An den kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Berlin, 29. Januar 1872. Da Ihre **Brust-Malzbouillon** meinem alten 81-jährigen Großvater so ausgezeichnete Dienste gegen seinen Husten leisten, so erlaube ich, mir abermals davon zu bedienen. **C. W. Wiesner**, Urmacher, Neue Friedrichsstr. 93.
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

ärztlich gebilligt und empfohlen, naturgemäß jede Verschleimung lösend, ohne Nachtheil für den Körper, auf Erfahrung gegründet jede Krankheit damit bewältigend und jedes naturgemäße Leiden gefahrlos beseitigend, empfiehlt

Carl August Schimpf, Kaufmann in Leuchstädt bei Halle a/S Lager bei Herrn Buchhändler **F. Giese** in Merseburg, Gotthardstr. 101.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.
- **Wilh. Runge** in Weissenfels.
- **Ad. Förster** in Naumburg a/S.
- **August Lehmann** in Schaffstädt.
- **Ernst Miesch** in Saalfeld a. d. Saale.

II. Antheil-Loose **II.**

1. Klasse 146. Preuß. Lotterie

verkauft gegen baar: $\frac{1}{4}$ 13 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{4}$ Thlr.

II. **C. Hahn** in Berlin, Jerusalemstr. **II.**

Sonntag früh

Cotelettes & Spargel, Ragout fin.

Richard Bahner,
Bayerische Bier-Niederlage.

Im Garten „Bux Börse“.

Bei günstiger Witterung
Sonntag den 12. Mai, von Nachmittags 4 Uhr ab,

Concert.

Krumholz, Musikdirector.



Tiemanns Restauration.

Sonnabend und Sonntag

Bockbier.

Feldschlößchen.

Sonntag den 12. d. M. ladet zur Tanzmusik von Nachmittags $\frac{1}{4}$ 4 Uhr ab freundlichst ein

F. Bleier.

Hospital-Garten.

Sonntag den 12. Mai ladet zur Tanzmusik von Abends 7 Uhr ab freundlichst ein

F. Nothe.

Schützenhaus.

Sonntag als den 12. Flügeltänzen, Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet

F. A. Voigt.

Sämmtliche Stellmachermeister, die zur Innung gehören, werden hierdurch ersucht, sich Montag den 27. d. M., Mittags 1 Uhr, zum Quartal einzufinden.

Sichhorn, Obermeister.

Zur nächsten Chorprobe lade ich meine Gesangsfreunde hierdurch ergebenst ein. Sie findet statt: **Sonnabend den 11. d. M., Abends 8 Uhr.**

Engel.

Goldener Arm.

Dienstag den 14. Mai, Abends 8 Uhr,
Concert des durch seine Leistungen bekannten Carlsbader Musik-Corps in den Restaurations-Lokalen. Entrée à Person 5 Sgr.
Ed. Söllner.

Hilfslehrerstellen

mit 300 Thlr. Einkommen incl. Logisgeld sind noch zu besetzen
durch Consistorialrath **D. Otto**
in Glauchau.

Täschner-Geluch.

10 bis 15 Täschner finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Philipp Bas, Leipzig.

Lüchtige und erfahrene Gehilfen im Orgelbau

suchen
U. Kreuzbach Söhne,
Borna b. Leipzig.

Cartonnage-Arbeiterinnen

finden gegen hohen Lohn und Reisevergütung dauernde Beschäftigung.
Schriftliche Offerten sind zu richten an

S. C. Beck,

(2590) Cartonnagefabrik in Bockenheim, Frankfurt a/M.

Fräulein, welche das Kochen erlernen wollen, finden freundliche Aufnahme in der **Resource.**

Wigel.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches auch in der Küche etwas Bescheid weiß, wird zum 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten beim
Schmiedemstr. Buschendorf
in Wölkau.

Ein Knecht findet Dienst **Burgstraße Nr. 214.**

Am Sonntage **Erault** (12. Mai) predigen:

Domkirche	Herr Pastor R. Leuschner.	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Pastor Heinke.	Herr Diac. Jahr.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	Herr Diac. Frobenius.
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius.
Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Nachrichten.

Am Durchsich unterhalb Steckers Berg ist am Mittwoch Nachmittag ein erkrankter junger Mensch angeschwommen. Derselbe war anständig gekleidet und trug um die Hüften einen Strick, an welchem er jedenfalls vor dem Hineinspringen in das Wasser einen Stein befestigt gehabt hat. Außerdem hatte er sich das Gesicht mit seinem Taschentuch vollständig verhüllt.

Am Mittwoch Abend fiel der 7-jährige Sohn eines hiesigen Klempnermeisters in den Marktbrunnen. Der Knabe war auf den Brunnen geklettert und der Breiterbeslag auf demselben zusammengebrochen. Mittelft einer Waschleine, die der Sohn des Leinwandhändlers Jentgraf dem Hüfte schreienden Knaben hinabließ, wurde der sonst unbeschädigt geliebene Wasserspringer zu Tage gefördert.

Merseburg. Die Groß-Mecklenburgische Hofopern- und Kammerlängerin Frau Haagen (Schillerin der Gräfin West - Henriette Sonntag) beabsichtigt im Verein mit dem als Declamatorin ausgezeichneten Fr. Brodee nächster Tage hier selbst eine Operngesang- und declamatorische Aufführung zu geben. „Den beiden Damen“, so schreibt die „Wes. Ztg.“, geht der Ruf ausgezeichnetester Leistungen voraus, ja, die Beurtheilungen in den öffentlichen Blättern sind unter dem Eindruck eines gewissen Enthusiasmus geschrieben, so daß wohl mit Zuverlässigkeit zu erwarten ist, daß dem lust- und musikalischen Publikum ein ungewöhnlicher Genuß geboten wird. Höchste Manigfaltigkeit wird durch humoristische Declamation des Fr. Brodee geboten werden, was uns zu berechtigen scheint, einen wahrhaften Kunstgenuß in Aussicht zu stellen. Frau Haagen vereint in sich eine Stimme von Wohlklang, Kraft, Sympathie mit einer ausgezeichneten Schale, die sie alle technischen Schwierigkeiten leicht überwinden läßt, einen Vorzug, welcher in allen von ihr vorgetragenen Arien und Liedern dem Kenner entgegentritt. Die geschäzte Künstlerin trug mehrere Opern- und Vaudeville-Arien mit so glänzender Fertigkeit und perlenden Cadenzen, sowie verschiedene Volkslieder ganz originell und mit der größten Innigkeit verbunden mit einer ausgezeichneten Schale und umfangreichen schönen Stimme vor, wofür sie von dem anwesenden sehr zahlreichen Auditorium nach jeder Nummer reichen Beifall erntete, während Fr. Brodee, durch ihr anmuthiges und zugleich neckisches Spiel und Declamationsvortrag alle Anwesenden in die heiterste Laune versetzte.

Gingefandt.

Seit einigen Tagen befindet sich die Theater-Gesellschaft der Frau Ganz im Saale des Gasthauses zu Reuschberg und haben die wenigen Vorstellungen, welche bisher gegeben worden sind, bewiesen, daß eine so tüchtige auslesene Truppe noch niemals unsern Ort besucht hat. Wir halten es daher für unsere Pflicht, alle Kunstfreunde von Dürrenberg und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, damit dieselben das Theater bald besuchen möchten, weil der Aufenthalt der Frau Ganz ein nur sehr kurzer ist und die Vorstellungen schon am Freitag vor Pfingsten beendet sind.

U. N. St. A.

Zur Beachtung.

Gewiß wird man sich noch jenes Dramas erinnern, welches vor mehreren Wochen in unserer Nachbarstadt Halle von einigen Repräsentanten der Kohheit und Unzufriedenheit in Scene gesetzt wurde. Wir wollen es vermeiden, die Ursachen zu erklären, aus denen dieser in neuerer Zeit vielfach aufstrebende Vandalismus entspringt; es ist hierüber schon genug geschrieben worden und gewiß allseitig bekannt. Thatsache ist es, daß auch unsere Stadt in ihrer Bevölkerung Elemente birgt, die, obgleich noch nicht auf die Höhe der Ausbildung der Eingangs erwähnten Hallester Stroche gelangt, doch offenbar deren Beispiel nachzueifern, so daß bei fortgesetzter Uebung die angestrebte Bervollkommnung bald erreicht sein dürfte. Es ist eigentümlich, daß diese rohen Subjecte, während ihre Hallester Collegen in den mehr entlegenen Stadttheilen ihr Wesen treiben, in unserer Stadt die Hauptstraßen zum Tummelplatz ihrer Kohheiten ungeirrt auswählen dürfen. In Gruppen von 8—10 Mann ziehen dieselben nach Eintritt der Dunkelheit einher, die Vortreibenden in den gemeinsamen Joten insulirend, so daß es z. B. für Damen geradezu gefährbringend ist, um diese Zeit allein die Straße zu passieren. In jüngster Zeit hat sich vor dem Gottardtsthore eine neue Corporation etablirt, jedenfalls eine Abzweigung der sauberen Genossenschaft der innern Stadt, welche die Prinzipien der letzteren in der würdigssten Weise vertritt. Halbwüsthige Bengels von 15—17 Jahren lungern hier nach Art italienischer Lazzaroni, nur in weniger malerischer Stellung als diese, auf der Brustwehr der Ueberbrückung, die harmlos vorübergehenden Spaziergänger zc. mit den unfähigsten Reden tractirend. Die Kohheit dieser sauberen Patrone geht sogar so weit, daß z. B. vor einigen Tagen die junge Frau eines vor dem Gottardtsthore wohnenden Beamten von einem dieser Stroche bis dicht vor ihre Wohnung in der brutalsten Weise verfolgt wurde.

Ebenso besagenswerth wie die erwähnten Kohheiten ist die Indolenz, mit welcher die „dem Schutze des Publikums empfohlenen“ Anspaltungen unserer Stadt behandelt werden. Was hilft der Eifer des Verschönerungs-Vereins, wenn das, was er schafft, in den nächsten Stunden durch kindische Unart oder rucklose Hand verdorben wird? Welchen Zweck hat es, wenn der Magistrat diese Anlagen der Obhut des Publikums empfiehlt, und unter den Augen der vorübergehenden Bürger Frevel der genannten Art ungeirrt verübt werden dürfen?

Man ist sehr gern geneigt, für alle die erwähnten Kohheiten, Nachsichtigkeit und Unarten die Polizei verantwortlich zu machen, obgleich man sehr gut weiß, daß die 2—3 Excutivbeamten, welche den ambulanten Dienst besorgen, nicht allgegenwärtig sein können. Und wenn heute die Zahl der Polizeiferganten um das Vierfache vermehrt würde, wozu zunächst, wie ein Jeder weiß, die Stadt nicht in der Lage ist, so wird es um Abschaffung erwähneter Uebelstände nicht um ein Gota besser bestellt sein, wenn die Polizei, wie bisher, von dem großen Publikum mit mißtrauischen Augen betrachtet, und nicht, wie es nöthig, von der Bürgerschaft in der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung genügend unterstützt wird. Nur hierdurch und durch ein energisches vereintes Eingreifen wird es möglich sein, dieses üppig wuchernde Unkraut, welches den sittlichen Lebensneru unserer Stadt zu gefährten droht, mit der Wurzel auszurotten.

Aus dem Kreise entfällt das Amtsblatt:

Der Dom-Capitel-Procureator Wilhelm Kühn ist zum unbesoldeten Magistrats-Beigeordneten der Stadt Merseburg auf die gesetzliche sechsjährige Dienstzeit vom 7. Juli d. J. ab gewählt und befähigt worden.

Der Post-Practicant Feißhorn in Merseburg ist als Post-Secretair befähigt und resp. angestellt worden.

„Die Wacht am Rhein.“ Ein neues, zum Besten des National-Denkmalen auf dem Wiedewald, wöchentlicher erscheinendes Unterhaltungsblatt, das durch seinen hohen patriotischen Zweck ein Eintrittsrecht bei jeder Familie hat, der es sich schon durch drei wichtige Eigenschaften, die hübsche Ausstattung, seinen Anhalt und den enorm billigen Preis von vierteljährlich nur 10 Sgr. oder 35 fr. rhein. empfiehlt.

Die erste, zum 1. Mai ausgegebene Nummer der „Wacht am Rhein“ liegt uns vor mit einer hübschen Titelzeichnung und dem Programm, laut welchem das Blatt, fern von jeder Speculation, nur zum Besten des National-Denkmalen gedruckt ist.

Die ersten und bedeutendsten Namen unserer deutschen Literatur haben laut dem Programm zu diesem schönen Ziel ihre Mitwirkung zugesagt und sind in dem Blatt vertreten. In gleichem patriotischen Interesse hat Hans Wachenbush die Leitung des Blattes übernommen, das mit einem neuen Roman von ihm „Die Diamanten des Grafen d'Artois“ beginnt. Von Emanuel Geibel finden wir in dieser ersten Nummer zwei Dichtungen, ferner Schilderungen aus Berlin, Paris, vom Rhein, ein reiches pikantes Feuilleton, und das erste Verzeichniß der für das Denkmal eingelefenen Summen, über welche das Comité wöchentlicher in der „Wacht am Rhein“ Rechnung legen wird.

Der Preis der „Wacht am Rhein“ ist, wie gesagt, ein enorm billiger: 6/8 Sgr. — 21 fr. für die ersten zwei Monate Mai und Juni, für welche bei allen Postämtern, den Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen abonirt wird. Das ganze Unternehmen ist seines erhabenen patriotischen Zweckes würdig und sei deshalb den Familien durch ganz Deutschland dringend empfohlen.

Der rothe Zwerg.

Nach mündlichen Mittheilungen.

Von G. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ich sah es zu spät ein, lieber Herr, was der Verwalter eigentlich im Schilde führte,“ sagte der Kleine wehmüthig und reuevoll weiter; „als ich's aber erst recht merkte, woher der Wind wehte und daß der schlaue Däne es auf nichts Geringeres als auf das schöne Hirschbue abgesehen habe, fing ich an, alle seine Schritte genau

zu erforschen und zu beobachten. Den künftigen Schwiegersohn hatte er glücklich auf die Seite gebracht. Ich weiß auch, daß er selber ein Auge auf Fräulein Mathilde geworfen hatte; als auch sie unheilbar krank wurde, war es ihm ebenso recht. Dem Menschen mußte nun auch Alles nach Wunsch gehen; ich habe seine heimliche Freude wohl gesehen, als der junge Herr auf und davon ging. Nun galt's, ihn für immer bei dem Vater anzuschwärzen, daß an seine Versöhnung mehr zu denken sein konnte. Der Verwalter war damals und zuweilen auch jetzt noch ein recht liebedlicher Patron; aber er verfehlte's, die Dinge heimlich zu betreiben und vor der Welt und den Augen seines Herrn den Frommen und Rechtschaffenen zu spielen. So hielt er sich eine Geliebte, welche sich für die des jungen Herrn ausgeben mußte; sein eignes Kind —

„Mensch! Du lägst,“ unterbrach ihn Carlsen mit vor Aufregung heiserer Stimme; „das wäre zu teuflisch!“

„So wahr Gott mich hört, ich rede die Wahrheit, Herr Carlsen!“ versetzte der Kleine feierlich; „kein Titelchen darunter noch darüber. Alle Schulden, welche Sie für den jungen Herrn zu bezahlen glaubten, hatte der Verwalter gemacht; ich habe es ihm an diesem Abend in's Gesicht gesagt, weshalb er mich umbringen wollte; — dieser Herr verhinderte den Mord.“

„Gott fügte es, daß ich zu Fuß heimkehren mußte, um Zeuge jener Enthaltungen zu sein, und ein Verbrechen, mit welchem die Büberei auf ewig begraben worden wäre, zu verhindern.“

„Und was führte Dich mit dem Verwalter wieder am späten Abend nach jenem Kreuzweg?“ fragte Carlsen mit leiser Stimme.

„Um, das ist eigentlich wieder eine neue Geschichte für sich,“ erwiderte der Kleine; „ich glaube, es war diesmal auf den fremden Herrn, welcher gestern zum Besuch auf Hirschbue angekommen, abgesehen; er kam nicht recht damit heraus. Dieser Fremde ist ein Spion, sagte er, er will uns in's Neg locken mit dem rothen Zwerg; wir müssen ihn bei Zeiten unschädlich machen. Ich wollte nichts damit zu thun haben und pochte auf meinen Lohn von damals, hielt ihm auch sein Sündenregister vor, worauf er mich umbringen wollte.“

„Und er, — der Verwalter, wo ist er geblieben?“ fragte Carlsen nach einer Pause tiefaufathmend.

„Alle Wetter, den haben wir ganz vergessen,“ rief der Kleine, mich erschreckt anblickend.

„D, nicht doch,“ lächelte ich; „er hat nur Stuben-Arrest, entkommen kann er freilich nicht. Wir mußten ihn festbinden, und haben ihn so nach Hause getragen,“ bemerkte ich, zu Carlsen gewandt, „von dem Knebel habe ich ihn befreit, doch mußte ich ihm freilich die Bande noch lassen.“

„Er ist in seiner Wohnung?“

„Ja!“

„Gut, so begleitet mich Beide zu ihm,“ sagte Carlsen entschlossen, „es muß heute noch Alles zwischen uns abgemacht sein.“

Wir folgten ihm schweigend, Peter Hansen hielt sich etwas scheu hinter meinem Rücken. Droben in der Stube des Verwalters war Licht, ich bemerkte es mit Ueberraschung und Schrecken; wußte ich doch zu bestimmt, daß ich ihn im Mondlicht zurückgelassen hatte.

Noch war die Stubenthür freilich von außen verschlossen. Carlsen schloß die Thür auf und trat hinein. Er prallte mit einem Ausschrei zurück.

Ich drängte mich vor und stand erstarrt, — an der Wand hing der unselige Jensen!

„Griech Gottes!“ murmelte Carlsen, sich wankend an einen Stuhl lehrend, „o, meine Kinder! Meine Kinder!“

Die Erschütterung dieses Abends war zu stark für den alten Mann, — er sank ohnmächtig in meine Arme.

Welch ein ereignißvoller Tag! —

VI.

Aber die Stunde rennt vorwärts durch den trübsten wie sonnenhellsten Tag!

Vierzehn Tage waren seit jenem Tage verflossen. Der verflozene Sohn hatte über der Bahre des tückischen Selbstmörders seinen Singzug in das väterliche Haus gehalten, von der Eltern Liebe neu beglückt, — warum konnte das Glück nicht ganz und ungetrübt hier walten? —

Ich hatte Hirschbue trotz des Alten Bitten schon wieder verlassen, doch nur, um den wahnfinnigen Thomen in Begleitung seiner Schwester in das Irrenhaus bei R. zu bringen. Die Reise ging wider Erwarten glücklich von Statten und wohlbehalten erreichten wir unser Ziel.

Nachdem ich mit dem Director der Anstalt eine lange und heimliche Unterredung gehabt, worin ich ihm unser musikalisches Experiment, wie die Geschichte vom rothen Zwerg mitgetheilt, wurde der Plan entworfen, die beiden unglücklichen Liebenden vereint durch die Musik auf einander wirken zu lassen und zum Schluß den rothen Zwerg als Heilverkünder zu citiren.

Alles war auf's Beste eingeleitet, Anna und ich sollten jene Mozart'sche Sonate wieder spielen, während der Director und die beiden Liebenden das Publikum bildeten.

(Schluß folgt.)